

## **Marienhagen, Vöhl**

### **Selig (Felix) Kratzenstein**

geb. 25. Jan. 1864 in Marienhagen

gest. Donnerstag, 10. Juli 1919, Nachmittags um ein Uhr in Marienhagen; Todesursache:  
...entzündung, evtl. Rückenmarks... (Rest ist unleserlich)

#### **Eltern:**

Gastwirt Joseph Kratzenstein (1821-96)

Karoline, geb. Frankenthal (1825-1911)

#### **Geschwister:**

Regine Kratzenstein, 1861-1933

Jettchen

#### **Ehegatte:**

Dina Kratzenstein, geb. Strauß, 1867-1943

Eheschließung: um 1890

#### **Kinder:**

Hermann (1891-1945)

Hedwig (1895 – 1942)

Herda (1900-83)

Julius (1904-?)

#### **Wohnung:**

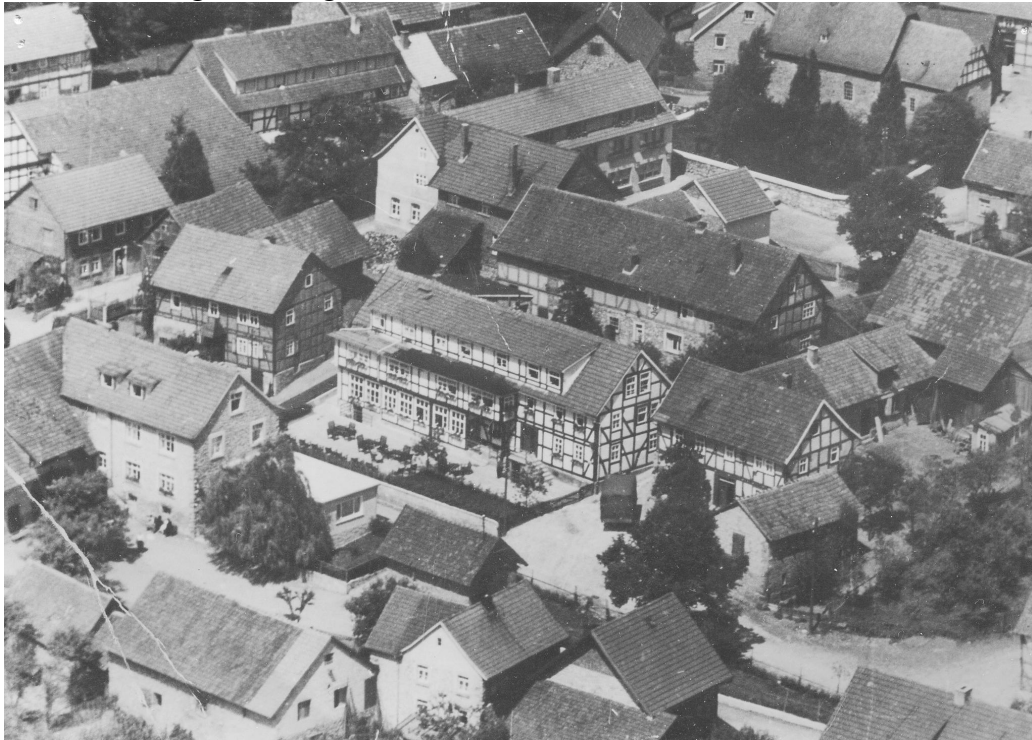
Marienhagen

Gasthaus u. Manufakturladen „Zum grünen Kranze“, dann Hotel „Germania“, dann „altes  
Landschulheim“ (Haus Nr. 12)

#### **Beruf:**

Gastwirt, Kaufmann, Landwirth

Hausname Itzig oder Itziges<sup>1</sup>



In der Mitte das große Haus der Kratzensteins<sup>2</sup>

Selig Kratzenstein besucht die jüdische Elementarschule in Vöhl bei Lehrer Salomon Bär.

<sup>1</sup> Dieser Hausname rührt wahrscheinlich von Großvater Isaak, dessen Vorname sich von Izhak ableitet und wahrscheinlich häufig zu Itzig verballhornt wurde.

<sup>2</sup> Foto: Kubat, Marienhagen

## **Marienhagen, Vöhl**

### **1873**

Im 1. und 2. Quartal des Schuljahres versäumten Selig, Jettchen und Regina Kratzenstein an jeweils 2 Tagen unentschuldig den Unterricht. Joseph Kratzenstein muss daher eine Strafe von 5 Silbergroschen zahlen. Im dritten Quartal fehlt Regina 2 weitere Tage unerlaubt. Joseph Kratzenstein hat dafür 1 Silbergroschen 8 Pfennige zu zahlen. In den Versäumnislisten der Jahre 1873-75 sind nur seine Kinder genannt.<sup>3</sup> Andere haben wohl nicht gefehlt.

### **1875**

Sohn Sali (es ist wohl Selig gemeint) und Tochter Regina fehlen am 1. April unentschuldig in der Schule; Selig außerdem einen Tag im Februar. Die zu zahlende Strafe liegt bei 24 Pfennigen.<sup>4</sup>

### **1889**

In der Corbacher Zeitung vom 14.12. wird die Verlobung mit Dina Strauß bekannt gegeben.

### **1891**

Geburt des Sohnes Hermann am 5. Februar

### **1894:**

Gemäß „Rezeß Marienhagen“, erarbeitet vom 17.-19. Juli 1894, besitzt er in Marienhagen folgende landwirtschaftlich genutzte Flächen:

- 1) 46 a 13 qm
- 2) 3 ha 8a 86 qm

### **1895**

Geburt der Tochter Hedwig am 28. Februar; Anzeige in der Corbacher Zeitung am 6. April

### **1896-1912**

Er gehört zur höchstbesteuerten Hälfte der Bevölkerung.

### **1900**

Geburt der Tochter Herda am 7. April

### **1904**

Geburt des Sohnes Julius am 2. April.

In der Corbacher Zeitung vom 15.11. wird die Gaststätte erwähnt.

### **1905**

Spenden für die Erneuerung des Friedhofsgitters:<sup>5</sup>

1904, 19. Dezember	1,50 Mark
1906, 13. April	0,50 Mark
1906, 31. Oktober	1,00 Mark
1908, 1. November	2,20 Mark
1911, 13. April	1,00 Mark

---

<sup>3</sup> Quelle: Verzeichnis der Schulversäumnisse, The Central **Archives** for the **History** of the **Jewish** People in Jerusalem

<sup>4</sup> Quelle: Verzeichnis der Schulversäumnisse, The Central **Archives** for the **History** of the **Jewish** People in Jerusalem

<sup>5</sup> Quelle: Bestand 1, 45 A Vöhl im Archiv der Stiftung „Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum“; in der Spendenliste für das Jahr 1904 wird sein Name nicht genannt.

## **Marienhagen, Vöhl**

### **1911**

Im Jahr 1911 spendete er 1,90 Mark für die Verschönerung der Synagoge.

In den nächsten Jahre spendete er für den selben Zweck die folgenden Beträge:<sup>6</sup>

Bis April 1912:	1,40 Mark <sup>7</sup>
Sept. 1912:	1,40
Bis 7. Juni 1913:	2,10
Bis 25. Okt. 1913:	1,80
Bis 21. März 1914:	0,40
Bis Mitte April 1915:	4,90

### **1913**

Er zeigt den Tod seines Schwagers Moses Schönthal beim Standesamt an.

Am 30. 12. veröffentlicht er einen Nachruf auf seinen verstorbenen Nachbarn, den Lehrer Hecker.

### **1916**

Die Marienhagener Schulchronik enthält eine „Liste über die gezeichneten Beiträge der hiesigen Schulkinder zur 4. (vierten) Krieganleihe“. Julius Kratzenstein zeichnete mit 200 Mark einen der höchsten Beträge.<sup>8</sup>

### **1918**

Er zeigt den Tod seiner Tante Gretchen Kratzenstein beim Standesamt an.

### **1919**

Er stirbt nach „langem, schwerem Leiden“ und wird auf dem jüdischen Friedhof in Vöhl beerdigt; er hatte an einer Entzündung des Rückenmarks gelitten<sup>9</sup>.

Gasthof u. Manufakturladen werden an Schwiegersohn Max Winter vererbt.

Todesanzeige WLZ:

Am Donnerstag, den 10. Juli ver-  
schied sanft nach langem, schwerem Leiden  
mein treusorgender Mann, unser heißge-  
liebter Vater, Schwiegervater, und Groß-  
vater, der

Gastwirt

**Felix Kratzenstein.**

In tiefster Trauer:

Dina Kratzenstein geb. Strauß,  
Herm. Kratzenstein nebst Frau u. Kind,  
Hedwig Kratzenstein,  
Berta<sup>10</sup> Kratzenstein,

<sup>6</sup> Quelle: Bestand Vöhl im Archiv der Stiftung „Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum“, da in den Listen zwischen einem zu entrichtenden und einem entrichteten Beitrag unterschieden wird, ist anzunehmen, dass die Beträge je nach Vermögen festgesetzt wurden.

<sup>7</sup> Auf der Liste ist für diesen Betrag notiert: S. Kratzenstein + Sohn

<sup>8</sup> Chronik der Schule Marienhagen, Seite 157; es wird unterstellt, dass der Betrag wohl eigentlich vom Vater gezeichnet wurde.

<sup>9</sup> Quelle: Sterbeurkunde der Gemeinde

## **Marienhagen, Vöhl**

Julius Kratzenstein,  
als Kinder

Max Winter,  
Josef Maier,  
Schwiegersöhne.

Marienhagen, den 10. Juli 1919.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag  
2 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.

---

<sup>10</sup> Dies war ein Druckfehler in der Zeitung. Sie hieß Herda.